

Plötzlich landen die Ringe nicht mehr im Aus

RINGTENNIS: Bundestrainer Mario Müller stimmt Kader-Spielerinnen auf neues Reglement ein

SUDERWICH. Die Ringtennis-Weltmeisterschaft im indischen Chennai ist der deutschen Mannschaft immer noch in bester Erinnerung. Kein Wunder, vor zwei Jahren haben die Schützlinge von Bundestrainer Mario Müller alle Titel gewonnen. Das soll sich bei der nächsten WM in zwei Jahren im eigenen Land nicht ändern.

Weil Stillstand Rückschritt bedeutet, hat der Teamchef aus Hamburg die besten deutschen Ringtennis-Spielerinnen jüngst zu einem zweitägigen Lehrgang in die Suderwicher Günter-Hörster-Halle an der Markomannenstraße eingeladen.

Mit großem Hallo wurden dort auch die ehemalige Suderwicher Trainerin Ilka Goth, die gerade aus Südafrika auf Urlaub in Recklinghausen weilte, und Reinhard Plog, Generalsekretär des Ringtennis-Weltverbandes, begrüßt.

Die nächste Weltmeisterschaft soll im Jahr 2010 in Koblenz stattfinden. Bundestrainer Mario Müller möchte natürlich an die vergangenen Erfolge anknüpfen und hat



Die besten deutschen Ringtennis-Spielerinnen hatte Bundestrainer Michael Müller (l.) in Suderwich zum Lehrgang zusammengezogen, um die neuen, nun weltweit geltenden Regeln zu trainieren. Von der SG Suderwich waren Ilka Goth (2.v.l.), Vera Vollhase (3.v.l.), Michaela Güthling (4.v.r.), Ruth Janning (3.v.r.) und Nicole Kaltenbacher (r.) mit dabei.

deshalb seine Schützlinge schon frühzeitig um sich versammelt. Eine gute Vorbereitung ist das A und O.

Da bei der nächsten WM die Zahl der teilnehmenden Länder erheblich größer sein wird als bei den ersten Titelkämpfen, diese Sportart in man-

chen Verbänden aber nach etwas anderen Regeln als in Deutschland gespielt wird, haben sich die Nationen zusammengesetzt und gemeinsame Regeln geschaffen.

Diese den Spitzenspielerinnen zu vermitteln, war Aufgabe des Kader-Lehrganges. Aus

Recklinghausen gehörten zum Kreis der Auserwählten neben Vera Vollhase noch Michaela Güthling, Ruth Janning und Nicole Kaltenbacher von der SG Suderwich.

An den Trainingstagen stand zunächst einmal die Regelkunde auf dem Programm

– in Theorie und auch Praxis. Die Ringtennis-Spielerinnen studierten die veränderten Bewegungsabläufe ein. Denn für die meisten Aktiven ist es gewöhnungsbedürftig, dass das Netz höher und das Spielfeld größer ist.

Bei den ersten Spielversuchen unter den neuen Bedingungen sind viele Ringe noch ins Feld gefallen, die die Sport-

WM 2010 in Koblenz

ler nach bisherigen Maßen außerhalb des Spielfeldes gesehen hatten und deshalb auch fliegen ließen.

Die jungen Damen ließen sich davon jedoch nicht allzu sehr beeindrucken. Gut Ding will Weile haben. Zwei Jahre bis zur WM sind eine lange Zeit. Bis dahin wird das Team von Mario Müller noch viele Lehrgängen und Tests absolvieren. Das Ringtennis-Nationalteam ist guten Mutes, dass es auch beim nächsten Mal einige Titel möglich sind – wie bei der WM in Chennai.

Aus: Recklinghäuser-Zeitung vom 27.09.2008

Ernsthafter Faschingslehrgang der Nationalmannschaft

Einen Tag vor dem großen Rückrundenspieltag der Bundesliga, traf sich der A-Kader am 21. Februar in Karlsruhe zu seinem zweiten Kurzlehrgang. Auf dem Programm stand die Fortsetzung der WM-Qualifikationsturniere, eine Gesprächsrunde über die taktischen Grundlagen des alternierenden Doppels und eine kurze Einführung in das polnische Ringospiel.

Schnelles Spiel in flacher Turnhalle

Ort des Geschehens war die Turnhalle der Goetheschule, die eine Deckenhöhe von nur 7 Meter aufweist. Die Spieler mussten ihre Würfe an diese Gegebenheiten anpassen, was zwangsläufig zu flacheren Flugkurven der Ringe führte. Das ohnehin schon enorm hohe Tempo auf den großen WTF-Feldern wurde dadurch noch weiter gesteigert. Die Frauen spielten in Karlsruhe schon ihr zweites Einzelturnier, es gab dabei ähnliche Resultate wie in Suderwich. Melanie Böttcher gelang diesmal der Sprung ins Halbfinale. Vera Vollhase gab im Halbfinale einen schon sicher geglaubten Sieg gegen Nicole Schellert noch aus der Hand. Nicole wiederum konnte diesmal das Finale gegen Sabrina Westphal

nicht so offen gestalten und war chancenlos.

Männer haben schon Routine beim alternierenden Doppel

Für die Männer stand das erste Turnier im alternierenden Doppel an. Da kurzfristig gleich 3 Spieler ausfielen, war Improvisation angesagt. Wie schon beim Frauendoppeltturnier wurde das Problem einer ungeraden Spieleranzahl dadurch gelöst, dass ein Juniorenspieler hinzugezogen wurde. In einem interessanten Endspiel standen sich die vier WM 2006-Fahrer, in einer neuen Kombination gegenüber. Timo Hufnagel und Dominic Schubardt setzten sich nach langem Widerstand ihrer Kontrahenten Maximilian Speicher und Christian Herzog mit 54:51 durch. Die anderen Lehrgangsteilnehmer ver-

folgten das letzte Turnierspiel und diskutierten danach ihre Eindrücke mit den beteiligten Spielern, denen man schon eine gewisse Routine beim alternierenden Doppelspiel ansah. Zusammen erarbeitete man theoretische Grundlagen für das Service (1. Ring), die Spieleröffnung (2. Ring) und die "Rallys" (ab dem 3. Ring).

Spaß beim Ringospiel mit zwei Ringen

Zum Abschluss des Lehrgangs beschäftigten sich die Spieler noch aus aktuellem Anlass mit Ringo, dem polnischen Ringwurfspiel auf dem Volleyballfeld. Die Nationalmannschaft erhielt eine Einladung im Juni nach Polen zu kommen. Die badischen und bayrischen Spieler traten in einem Trainings-

(Fortsetzung auf Seite 24)